



Wir unterstützen Jens Barthel bei seiner Kandidatur, ...



...weil er in der Lage ist, unter Einbeziehung der Bürger wieder Vertrauen zu schaffen für die Lösung schwieriger kommunalpolitischer Aufgaben in Barleben.  
**Manfred Habacker, Barleben, Bauausschussmitglied**



...weil ich mir für Barleben eine offene, ehrliche und gerechte Politik mit Weitblick wünsche, die die hier lebenden Menschen in den Mittelpunkt stellt.  
**Evelyn Brämer, Barleben, Gemeinderätin**

**Claus Lehmann, Barleben, stellv. Ortsbürgermeister/Zahnarzt:** ...weil in unserer Gemeinde endlich wieder echte Demokratie einziehen muss: Alle Fakten auf den Tisch und Schluss mit Halbwahrheiten, die Meinung aller Bürger ist gefragt und soll auch so akzeptiert werden.

**Kathrin Lücke, Barleben:** ...weil er Glaubwürdigkeit verkörpert und wir anstelle von Günstlingswirtschaft und Steuergeldverschwendung eine Politik für die Bürger benötigen!

...weil ich nach 20 Jahren Verwaltung nach "Gutsherrenart" einen Wechsel hin zu einer bürgerorientierten soliden Finanzpolitik für dringend notwendig halte.  
**Klaus Küster, Meitzendorf**



...weil Jens Barthel mehr als nur ein guter Verwalter ist. Er ist der Kandidat, dem die Bürger Initiativen, Ideen und Ziele anvertrauen können. Mit ihm können wir einen dringend notwendigen Perspektivwechsel in Barleben umsetzen.  
**Wilma Wischeropp, Ebendorf**



**Wolfgang Rost, Barleben, Gemeinderat:** ...weil Herr Barthel dazu fähig ist und weil Herr Keindorff ein gewaltiges Problem hat, welches mit dem Spruch von Konfuzius erklärt ist: "Nur die Weisesten und die Dümmersten können sich nicht ändern." (Konfuzius)

**Thomas Pfeffer, Barleben, Gemeinderat:** ...weil er glaubhaft Sozialkompetenz, Lebenserfahrung, Verwaltungswissen und Kenntnisse der regionalen Wirtschaft vereint.



...weil er die durch Herrn Keindorffs desaströse Politik verursachten Probleme in unserer Gemeinde erkannt hat und diese gemeinsam mit uns lösen will.  
**Ramona Müller, Meitzendorf, Gemeinderätin**



...weil wir unbedingt einen Politikwechsel brauchen, damit die Gemeinde Barleben für Familien wieder l(i)ebenswert wird.  
**Martin Oppermann, Ebendorf, Vorsitzender Gesamtelternrat Barleben**

**Reinhard Gabauer, Ebendorf (Stadt Mistelbach in Österreich):**

...weil er über jahrzehntlange Erfahrung in der Kommunalpolitik verfügt und immer mit Sachverstand und sozialem Gewissen vorgeht!



...weil es unerträglich ist, dass Familien mit Kindern hinsichtlich der Gebührenzahlungen gegen Grundsteuerzahler ausgespielt werden. Diese die Zukunft der Gemeinde betreffende negative Familienpolitik des "liberalen" FDP-Bürgermeisters Herrn Keindorff ist nicht mehr tolerierbar.  
**Michael Lange, Meitzendorf, Ortschaftsrat**

IMPRESSUM Mittellandbote

Herausgeber: Interessengemeinschaft Barleben

**Dr. Edgar Appenrodt (EA), Gemeinderat,**  
Schäferweg 8, 39179 Barleben

**Jens Barthel (JB), Ortschaftsrat(Ebendorf),**  
Haferweg 8, 39179 Barleben

**Evelyn Brämer (EB), Gemeinderat**  
Helldamm 14, 39179 Barleben

**Michael Lange (ML), Ortschaftsrat (Meitzendorf),**  
Am Anger 13, 39179 Barleben

**Ramona Müller (RM), Gemeinderat,**  
Wolmirstedter Chaussee 34, 39179 Barleben

**Martin Oppermann (MO), Gem.- Elternvertretung,**  
Haldensleber Str. 10, 39179 Barleben

Layout: **EA + Thomas Pfeffer, Gemeinderat**  
Breitweg 49, 39179 Barleben

Kostenloses Info-Blatt  
Druck: diedruckerei.de in Neustadt an der Aisch, Auflage: 5000

# Bürgermeister

Ihre Stimme entscheidet



am 18. März

# Jens Barthel



Seite 2: Warum wir einen anderen Bürgermeister brauchen

Der Kandidat stellt sich vor

Seite 3: Was Herr Barthel wie verändern will

Seite 4: Die Meinung von Bürgern



## Warum wir einen anderen Bürgermeister brauchen



Dr. E. Appenrodt (Freie Wählergemeinschaft)

Die **goldenen Zeiten** für Barleben sind **vorbei**. Die vielen Millionen, um die uns andere Gemeinden und auch die Stadt Magdeburg beneidet haben, sind weg. Die **Gemeinde ist hochverschuldet**. Kita- und Schulbetreuung in allen 3 Ortschaften haben sich verschlechtert, ehemalige Prestigeobjekte wie neue Straßen im alten Ortskern von Barleben bekommen Löcher oder enden als Investruine wie die Kita in Ebendorf. Darüber können auch die vielen bunten Bilder und geschönten Erfolgsmeldungen im Mitteilungsblatt des Bürgermeisters nicht mehr hinwegtäuschen.

**Wer ist daran schuld**, dass das Geld jetzt hinten und vorne nicht mehr reicht, die **Grundsteuer B** angeblich von 450 auf **700 % erhöht** werden musste? **Laut unserem Bürgermeister immer die anderen:** die Gesetze in der BRD oder im Land Sachsen-Anhalt, der Landkreis, der Gemeinderat oder Familien mit Kindern, die nicht genügend Kita-Beiträge zahlen wollen (s. Rückseite Grundsteuerbescheid 2018).

Wer die kommunalpolitische Situation in Barleben in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt hat, dem wird nicht entgangen sein, dass es hier in starkem Maße an **Selbstreflexion und Demokratiever-**

**ständnis fehlt**. Es war kein Zufall, dass die Gewerbesteuern so stark eingebrochen sind. Vor dieser Entwicklung haben kritische Gemeinderäte nachweislich oft gewarnt. Man wollte aber keine ausreichenden finanziellen Reserven anlegen, was möglich gewesen wäre, sondern ist hohe Risiken eingegangen.

Ein privater Unternehmer wäre jetzt am Ende. Sollte ein Bürgermeister weiter im Amt bleiben, wenn er in solch einer Situation keinerlei Fehler an seiner Arbeit sieht? Mehr noch, wenn er seine Gläubiger (das wären Sie und ich, die Bürger) nur noch mit Notlügen hinhält, dass die jährlichen Gewerbesteuern morgen oder aber spätestens übermorgen wieder von 12 Mio. auf 18 Mio. € steigen (s. Haushaltsplan d. Gemeinde Barleben 2017, S.12), obwohl es dafür überhaupt keine Anzeichen gibt? Mehr Information dazu finden sie unter [www.freiewaehlerbarleben.de](http://www.freiewaehlerbarleben.de).

Manche Menschen erkennen die Realität leider erst, wenn sie selbst betroffen sind, wenn es um die Kita oder Schule ihres Kindes geht, die Straße vor ihrem Haus oder ihnen die Steuer- und Gebührenbescheide in den Briefkasten geworfen werden. Jetzt haben Sie die **Möglichkeit**, etwas zu verändern und Herrn **Keindorff abzuwählen**.

### Ihre Stimme am 18. März 2018 für

**✗ Jens Barthel**

Der Bürgermeister für alle Bürger in der  
Gemeinde Barleben



#### Erfahrungen in der Kommunalpolitik

- Gemeinderat in Ebendorf von 1999 bis 2004
- Gemeinderat in Barleben von 2004 bis 2008
- Ortschaftsrat in Ebendorf von 2004 bis 2008 und aktuell seit 2014

#### Vereinstätigkeit

- Vorsitzender der Sportgemeinschaft „Eintracht“ Ebendorf e.V. (2002-2011)
- Vorsitzender des Kultur- und Geschichtsvereins Ebendorf e.V. seit 2017

## Jens Barthel

### Zur Person

- 1962 in Magdeburg geboren, seit 1995 in Ebendorf wohnend
- Verheiratet, 2 erwachsene Töchter, 1 Enkelkind

### Beruflicher Werdegang

- 1983-1988 Studium, Dipl.-Ing. für Elektroautomatisierungstechnik
  - 1988-1991 EDV-Projektant Verkehrspolizeischule MD-Rothensee (heute Technisches Polizeiamt)
  - 1991 bis 1999 Verwaltungsbeamter im Magdeburger Ordnungsamt (Leiter der Kfz-Zulassungsstelle)
  - 1999 bis 2005 Leiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes der Verwaltungsgemeinschaft „Börde“ Seehausen/Klein Wanzleben
  - 2006 bis 2011 angestellter Personalberater und seit 2011 Selbstständigkeit als Personal- und Unternehmensberater
- Seit 2016 Qualifikation „Zertifizierter Mediator“

### Politisches Engagement

- von 1996 bis 2008 Mitglied der CDU
- seit 2012 Mitglied der Piratenpartei Deutschland

## J. Barthel: Welche Probleme ich sehe und wie ich sie lösen werde

**Grundsteuer B:** zu hoch (700 %, beinahe das Doppelte des Landesdurchschnitts!), trotz ca. 5 Mio. € jährlicher freiwilliger Ausgaben.

**Schulzusammenlegung:** Fehlentscheidung, die mit schöngerechneten Einsparungen begründet wurde. Die große räumliche Trennung von Hort und Schule ist völlig inakzeptabel.

**Kita-Einrichtungen:** Übergangslösung ausgelagerter Kindergartengruppen unbefriedigend. Probleme mit Raumakustik, kalte Flure, kein richtiger Spielplatz u.a.; Projekt zentrale Kindereinrichtung Barleben ohne Fördermittel z.Zt. nicht tragbar.

**Ausverkauf gemeindlichen Vermögens** (Wohnungen, Grundstücke etc.).

**Investitionen:** Hochwertige Investitionen in den letzten Jahren führten zu erheblichen Folgekosten (Wartung, Unterhaltung). Viele Investitionen wurden unter dem Gesichtspunkt „Repräsentanz“ statt „Praktikabilität“ getroffen.

**Unternehmerbüro** der Gemeinde: Doppelstruktur mit Geschäftsstelle des TPO, beide Einrichtungen mit gleichwertigen Aufgaben (außerdem gibt es auch noch eine Geschäftsstelle für das IGZ).

**Wirtschaftliche Beteiligung der Gemeinde:** Grundstücksentwicklungs- und Verwertungsgesellschaft, Energiegesellschaft; Risiken und Kosten sind kaum abzuschätzen.

**Mitbestimmung:** Viele Entscheidungen des Bürgermeisters als „Regieren von oben“ getroffen, Bürger hatten wenige Möglichkeiten der Mitsprache und Mitgestaltung, nun möchte der Bürgermeister auch noch die **Ortschaftsräte abschaffen**.

**Strukturprobleme in der Verwaltung:** z.Zt. jährlich ca. 7,5 Mio. € Personalkosten, ständige Umsetzungen von Mitarbeitern.

**Pressesprecher und Mittellandkurier:** Gesamtkosten von ca. 100.000 €/Jahr, gesteuerte Fehlinformationen an die Bürger (Jubelblatt des Bürgermeisters).

**Sinnlose Planungsausgaben:** Beauftragung von teuren Planungen ohne konkrete Vorstellungen zu Zeit und finanziellen Mitteln für deren Umsetzung.

**Reisekosten, Städtepartnerschaften:** Regelmäßig fahren Delegationen, willkürlich unter Führung des Bürgermeisters zusammengestellt, in Partnerorte.

**Förderung bürgerschaftlichen Engagements:** Es gibt viele Vereine für Kinder, Jugendliche und Senioren, nicht alle erfahren die gleiche Unterstützung.

**Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der 3 Ortschaften:** Bürger, vor allem aus Meitzendorf und Ebendorf empfinden eine Ungleichbehandlung, in welcher Art auch immer, gegenüber dem „Hauptort“.

**Demokratie im Gemeinderat:** Die „Opposition“ oder Andersdenkende werden in den Sitzungen und auch in der Öffentlichkeit mit geringschätzigen Formulierungen bedacht.

mehr unter: [www.Jens-Barthel-Barleben.de](http://www.Jens-Barthel-Barleben.de)

Haushaltskonsolidierung nicht nur auf dem Papier, **rigoroser Sparkurs**, ohne die Bürger weiter zu belasten, **Reduzierung der Grundsteuer auf 450 %**.

**Vor weiteren Entscheidungen** verlässliche **Bedarfszahlen ermitteln**, bei Nichtbehebung der Problematik Vorschlag an den Gemeinderat, Entscheidungen rückgängig machen.

Nicht auf das Kinderförderungsgesetz berufen und die Eltern an den Landkreis verweisen, sondern **Kita-problematik zur Chefsache machen**; ohne Fördermittel - Prüfung von Alternativen (Um- und Anbau) in den vorhandenen Einrichtungen.

**Erhalt öffentlicher Einrichtungen** für die Allgemeinheit hat oberste Priorität.

Überprüfung der Notwendigkeit bzw. Abschmelzung dieser ständigen Kosten, weitere **Investitionen im „Normalmaß“** nur unter Berücksichtigung der Folgekosten.

Zusammenfassung von Verwaltungs- und sonstigen Einrichtungen: **Effizienz- und Einsparungsmöglichkeiten**.

**Gemeinde muss sich wieder auf ihre Kernaufgaben konzentrieren**, Überprüfung auf Rentabilität, andernfalls Auflösung von Gesellschaften.

Hauptaufgabe der **Verwaltung: Dienstleister für Bürger**. Stärkeres Mitspracherecht der Betroffenen in grundsätzliche kommunale Entscheidungen zur Kinderbetreuung, Schul-, Verkehrs- und Flächenplanung **Ortschaftsräte** müssen **erhalten** bleiben.

Personalentwicklungskonzept mit leistungsbezogener und sinnvoller **Weiterentwicklung unter haushaltsrelevanten Gesichtspunkten**.

**Einsparung Pressesprecher**. Umfang und Qualität auf **Normalmaß eines Amtsblattes** zurückführen. jeweils Verantwortliche der Verwaltung aber auch Kommunalpolitiker und Vereine berichten.

**Planungsaufträge** werden **nur noch bei realistischen Vorhaben** auslöst, mit Zeitschiene und Nachweis der Finanzierung einer Umsetzung.

Ich werde dafür werben, dass **Städtepartnerschaften** auf der Ebene der Vereine und **durch die Bürger selbst gelebt** werden.

**Gleiche Rechte und Anerkennung** für Vereine, je mehr bürgerschaftliches Engagement, umso besser für alle Bürger.

Bessere Berücksichtigung des **Miteinanders der drei Ortschaften**, so wie ursprünglich bei der „Hochzeit“ der drei ehemaligen Gemeinden vereinbart. Politik und Verwaltung werden das unterstützen.

Der **Gemeinderat ist Dienstvorgesetzter des Bürgermeisters!** Ich werde eine Diskussionskultur pflegen, die von Achtung jedes Gemeinderatsmitgliedes geprägt ist.